

Jeder einzelne sollte eine persönliche politische Bilanz seiner Arbeit ziehen, gewissermaßen Rechenschaft vor sich und der Partei ablegen und gemeinsam mit ihr die neue Wegstrecke bestimmen.

Frage:

Genosse Ulbricht, Sie haben vor fast sechs Jahrzehnten Ihr erstes Mitgliedsbuch erhalten. Seitdem ist Ihr Leben eng mit den Kämpfen und Siegen der revolutionären deutschen und internationalen Arbeiterbewegung verbunden. Welche Gedanken bewegen Sie im Zusammenhang mit dem neuen Parteidokument?

Antwort:

Das Parteidokument ist für jeden Kommunisten ein Stück persönlich und bewußt erlebter und mitgestalteter Geschichte. Als ich 1912 mein erstes Parteidokument erhielt, stand die deutsche Arbeiterbewegung im harten Kampf gegen die drohende Kriegsgefahr und die Verfälschung des Marxismus durch die Opportunisten in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Das Mitgliedsbuch der SPD, das bis dahin mit soviel bewundernswerten Siegen für die deutsche Arbeiterbewegung verbunden war, wurde jedoch allmählich zur moralischen Belastung für viele Genossen, die den Verrat der rechten Führer der SPD als ein Verbrechen an den Interessen der Arbeiterklasse und des deutschen Volkes erkannten und sich um Karl Liebknecht scharten. Deshalb war es für mich ein großer Augenblick, als ich im Jahre 1919 das Mitgliedsbuch der Kommunistischen Partei Deutschlands erhielt, mit deren Gründung eine neue Etappe des revolutionären Kampfes der deutschen Arbeiterbewegung begann, und 1946 das Parteidokument der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, mit deren Gründung dieser Kampf gekrönt wurde.

So verbindet unser Parteidokument jeden Genossen auch mit den größten Ereignissen in der Geschichte der Arbeiterbewegung, mit der Überwindung ihrer Spaltung und mit dem Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Ich möchte sagen, das Mitgliedsbuch unserer Partei zu besitzen, das bedeutet Kampfgefährte und Mitstreiter zu sein[^]ur das größte humanistische Anliegen: die Menschheit ein für allemal von der Geißel kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung, von Krisen und Vernichtungskriegen zu befreien und mit der Gründung der sozialistischen Gesellschaftsordnung jenen historischen Zeitpunkt zu erzwingen, an dem — wie Friedrich Engels einmal sagte — die Vorgeschichte der Menschheit endet und ihre eigentliche Geschichte beginnt. Das Mitgliedsbuch unserer Partei dokumentiert die große qualitative Wandlung, die jedes Mitglied an seiner eigenen Person erfahren hat.

Parteiarbeit ist mehr als nur Übernahme zusätzlicher Pflicht. Sie wird für viele Genossen immer mehr zum Bedürfnis und zum Lebensinhalt. Denn das schöpferische Wirken für das Glück der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes, die aktive Teilnahme an der Leitung der sozialistischen Gesellschaft entsprechen dem Streben nach Bestätigung seiner Persönlichkeit, nach Freude am Erreichten und nach einem sinnerfüllten Dasein.

Wir haben der deutschen Geschichte einen neuen Sinn und eine neue Richtung gegeben. Die sozialistische Deutsche Demokratische Republik, unsere sozialistische Menschengemeinschaft und unsere aktive Friedenspolitik sind große geschichtliche Errungenschaften, auf die wir alle mit Recht stolz sind. Jetzt schicken wir uns an, neue Höhen in der Entwicklung unseres leistungsfähigen, stabilen sozialistischen Gesellschaftssystems zu erreichen. Die erstrebenswerten Ziele für die 70er Jahre sind die Fortsetzung unseres guten und richtigen Weges zum Wohle des Volkes. Unsere Partei ist die Kraft, die bei der Lösung der Aufgaben mit einem fundierten Programm und klaren Beschlüssen vorangeht. In brüderlicher Verbundenheit mit der KPdSU und der Sowjetunion, mit der sozialistischen Staatengemeinschaft und der kommunistischen Weltbewegung werden wir die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft über den Kapitalismus auf allen Gebieten unter Beweis stellen. Allen Genossinnen und Genossen wünsche ich für die künftige Arbeit Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen und vollen Erfolg.